Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 21 (1913)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1 ‰ Verdünnung, gewendet, dessen Gebrauch den Samaritern von den meisten Aerzten schon lange verboten wurde. Zur Ehre der Samariter sei gesagt, daß uns seit langer Zeit kein einziger Fall von Sublimatgebrauch zu Ohren gekommen ist. Es wird im Gegenteil in den Kursen stets darauf hingewiesen, daß der Samariter überhaupt keine antiseptischen Flüssigkeiten gebrauchen darf, sondern nur das sterile Verfahren durch Gebrauch von reinem, gekochtem Wasser. Und in den letzten Jahren ist auch diese Methode mehr und mehr verdrängt und den Samaritern nur der Trockenverband empfohlen worden, der mit den Verbandpatronen des Roten Kreuzes in idealer Weise zu erreichen ist. Diese Verbandpatronen werden in der Fabrik durch Dampfsterilisation keimfrei gemacht und wirken zudem noch antiseptisch, indem sie mit einem Stück Vioformgaze versehen sind, das ohne daß man es mit den Händen zu berühren braucht, direkt auf die Wunde kommt. Die beispiellos einfache und rasche Anwendungsweise hat dieser Verbandart in Samariterkreisen außerordentlich rasch Eingang verschafft, was schon daraus hervorgeht, daß im Jahre 1911 nicht weniger als 81,400 Stück gebraucht wurden und diese Zahl seither noch um Bedeutendes gestiegen ist. Die vorzüglichen Resultate des Trockenverbandes wurden unsern Lesern in dieser Zeitschrift auch in letzter Zeit bei Anlaß der Besprechungen der Verwundungen im Balkankrieg mehrfach vor Augen geführt. Wir haben also vorläufig keinen Grund von dieser sich so vorzüglich bewährenden Methode abzugehen. Es wurde allerdings vor Jahren aus zürcherischen Samariterkreisen der Wunsch nach Wiedereinführung der antiseptischen Mittel für die erste Hülfe geäußert, die gesunde, fortschrittliche Strömung im Samariterwesen hat aber diesen Rückschritt glücklicherweise rasch und entschieden verhindert. Denn auch die Samariter huldigen dem Grundsatz: „Nicht rückwäts, sondern vorwärts!“.

Aus dem Vereinsleben.

Der **Samariterverein Meilen und Umgebung** hielt letzten Sonntag den 2. Februar 1913 im Saale zur „Post“ in Männedorf seine Generalversammlung ab. Daß trotz Wind und Wetter und teilweise weitem Wege 55 Mitglieder teilnahmen, legt für Fleiß und Eifer des jungen Vereins ein gutes Zeugnis ab.

Seine Gründung hat der Verein Hrn. Hauptmann Dr. Aeberly in Meilen zu verdanken, der auch im Winter 1911/12 mit Unterstützung eines Unteroffiziers, Herrn Sanitätswachtmeister Hauser in Zürich, den ersten Samariterkurs in Meilen erteilte. Herr Dr. Aeberly steht auch fernerhin dem nun seit Jahresfrist gegründeten Verein, der unter der tüchtigen Leitung des Hrn. Hauser steht, in sehr anerkennenswerter Weise mit Rat und Tat zur Seite.

Programmgemäß wurden nun die zu behandelnden Geschäfte erledigt. Besonders erwähnt zu werden verdient das Protokoll, das in musterhafter Weise geführt wurde, ebenso auch der Jahresbericht des Herrn Präsidenten. Auch die übrigen Vorstandsmitglieder hatten ihre Aemtlein sehr gut besorgt, so daß die Generalversammlung dazu gelangte, den Vorstand in globo wieder zu wählen. Derselbe setzt sich also auch dieses Jahr wieder wie folgt zusammen: Präsident: Ed. Hauser, Zürich; Vizepräsidentin: Frl. Pauline Oetiker, Männedorf; Aktuarin: Emilie Meier, Meilen; Quästorin: Luise Marty, Meilen; Materialverwalter: Karl Wunderly, Meilen; Beisitzerinnen: Frl. Luise Reichling, Stäfa, und Frl. Agnes Schönenberger, Herrliberg.

Aus dem Jahresbericht noch einige Zahlen. Der Verein zählte vor einem Jahre bei seiner Gründung 52 Mitglieder, heute sind es deren 80, und wünschen wir dem jungen Verein, daß sein Wachstum sich wie bisher fortsetzen möge. Bei 12 Veranstaltungen während des verflossenen Jahres beteiligten sich 347 Mitglieder, also im Durchschnitt 29 von 54 = $53,_6$ % der Aktiven. Es ist dies ein sehr lobenswertes Zeugnis für das Interesse am Verein, wenn man bedenkt, daß die Mitglieder nach strenger Arbeit zum Teil von Herrliberg, Uetikon, Männedorf, Stäfa, Oetwil ꝛc. abends nach Meilen zur Uebung kommen.

Als Hauptarbeit neben den monatlichen Uebungen

darf wohl der Sanitätsdienst während der kantonalen landwirtschaftlichen Ausstellung in Meilen in Betracht kommen. Die unter Aufsicht der HH. Dr. Frey und Dr. Aeberly stehenden Posten besorgten während der Ausstellungsdauer 118 Hülfeleistungen der verschiedensten Art, und war auch nachher die Kritik über diesen Dienst eine befriedigende und für alle ein neuer Ansporn zu emsigem Schaffen. Im fernern sind im Laufe des Jahres von seiten der Mitglieder 35 Einzelmeldungen eingesandt worden. Der Verein beteiligte sich auch an der Liebesgabensammlung für das Rote Kreuz zugunsten der Verwundeten des Balkankrieges und darf das zirka Fr. 1200 betragende Ergebnis als vorzüglich bezeichnet werden.

Anschließend an den Jahresbericht hatte Hr. Dr. Aeberly die Freundlichkeit, die Anwesenden mit einem sehr interessanten Vortrag über: „Samariterdienst im Frieden und im Kriege" zu erfreuen. Für dasjenige, was der Samariterdienst im Frieden erfordert, erteilte der Referent seinen Samaritern Belehrungen und Ratschläge in mannigfacher Weise, für den Krieg aber führte er ihnen den Betrieb des Sanitätsdienstes der Deutschen aus dem Krieg 1870/71 als Vorbild vor Augen und gewiß waren ihm alle Zuhörer für das ihnen in so schöner Art Gebotene herzlich dankbar.

Die noch zu erledigenden Geschäfte, Rechnungsabnahme ꝛc., waren rasch beendigt. Da das zur Anschaffung von Sanitätsmaterial bestimmte Vereinsvermögen nur sehr klein ist, wurde ein kleiner „Glückspäckli-Bazar" veranstaltet, um hier etwas nachzuhelfen, und ergab dieser Bazar in sehr erfreulicher Weise in kurzer Zeit den schönen Betrag von Fr. 100. Wir möchten an dieser Stelle allen, Spendern wie Abnehmern, für ihre Unterstützung herzlich danken.

Es mag vielleicht vielen als willkommene Mitteilung dienen, daß im Jahresprogramm 1913 für den Winter wieder ein Samariterkurs in Aussicht genommen ist.

Nach Schluß der Generalversammlung fand in gemütlichem Kreise noch ein zweiter Teil statt, der allerdings nur kurz war, da die Auswärtigen sich bald wieder der Bahn anvertrauen mußten.

A. Z.

Brugg. Letzten Sonntag hielt der Samariterverein Brugg seine diesjährige Generalversammlung ab, die namentlich von den Aktivmitgliedern gut besucht war, und erledigte seine reiche Traktandenliste in friedsamer und würdevoller Stimmung. Der Vorsitzende, Herr Pfarrer Jahn, verstand es, die jungen Samariter in den geschäftlichen Teil einzuführen. Mit beredten Worten verstand er es, die Beziehung des Samariters zum Roten Kreuz zu beleuchten und unsere Hülfstätigkeit in Friedens- wie in Kriegszeiten vor Augen zu führen. Einen schönen Anfang habe der Verein bereits gemacht und dürfe nunmehr dank der großen Aktivmitgliedschaft getrost der nächsten Zeit entgegensehen. Im letzten Jahre wurde in drei größeren Uebungen und unzähligen Spezialübungen tüchtig und zielbewußt gearbeitet, und wurde der letztjährigen Tätigkeit noch durch den starkbesuchten Samariterkurs die Krone aufgesetzt. Der Mitgliederbestand betrug per 31. Dezember 1912: 138 Aktiv- und 66 Passivmitglieder.

Bei Abwicklung der Traktandenliste wurde der neue Vorstand wie folgt bestellt: Präsident: Pfarrer Jahn; Vizepräsident und Uebungsleiter: O. Dätwyler, Sanitätskorporal; I. Aktuarin: Fräulein Rosa Geiger; II. Aktuarin: Frau Müller-Hauser; Kassiererin: Frau Andres-Woodtli; Materialverwalter: Gustav Sommerhalder; Materialverwalterin: Fräulein Marie Rengger; Beisitzerinnen (Hülfslehrer): Frau Eiberli und Fräulein Stamm.

Der durch Wegzug ausscheidende Samariterveteran A. Brütsch-Kuhn ermahnte die Versammlung noch zu einer Ehrenpflichterfüllung. Mit warmen Worten gedachte er der Verdienste der hiesigen Aerzte und wurden auf dessen Antrag die Herren Dr. Horlacher, Dr. Deck, Dr. Neuweiler, Dr. Usteri, sowie der verdiente Präsident zu Ehrenmitgliedern erhoben.

Der Samariterverein verdient es voll und ganz, daß noch weitere dem Verein fernstehende Kreise sich demselben durch Mitgliedschaft anschließen, und so dem Vereine hauptsächlich finanzielle Kräftigung zuführen. Anmeldungen werden zu jeder Zeit von obengenannten Vorstandsmitgliedern gerne entgegengenommen.

O. D.

Verband thurgauischer Samaritervereine. Die Delegierten desselben versammelten sich Sonntag, 16. Februar d. J., unter dem Vorsitze des Herrn E. Jost, Chirurg, Steckborn, zur Erledigung einer wohlgespickten Traktandenliste in Weinfelden. Der Versammlung wohnte auch ein Mitglied des Zentralvorstandes des schweizerischen Samariterbundes, Herr Straub, Materialverwalter, bei. Die im letzten Jahre neugegründeten Sektionen Affeltrangen und Amriswil wurden einstimmig in den Verband aufgenommen, wodurch derselbe auf 12 Sektionen mit 420 Aktivmitgliedern angewachsen ist. Der flotte Jahresbericht des Präsidenten und die Jahresrechnung, welche mit einem Defizit abgeschlossen werden mußte, fanden stillschweigende Genehmigung und wurden gebührend verdankt. Die Vorstandsmitglieder wurden einmütig im Amte bestätigt und an Stelle des zurückgetretenen Herrn Brunner-Romanshorn wurde neu in den Vorstand gewählt Hr. J. Oswald-Aadorf. Die Durchführung des diesjährigen vierten

Samaritertages übernahm die Sektion Bischofszell, welche alle Gewähr für richtige Organisation desselben bietet. Die Gründung einer Sanitätshülfskolonne Thurgau, welche aus den Reihen der Verbandssektionen rekrutiert werden soll, schreitet stetig vorwärts und darf als gesichert betrachtet werden. Die seit der Gründung des Verbandes thurgauischer Samaritervereine in Kraft gewesenen Statuten wurden einer nötig gewordenen Revision unterzogen, wobei bestimmt wurde, daß für die Vorstandsmitglieder der dreijährige Wahlturnus zur Anwendung komme. Auch die Kompetenz des Vorstandes im Finanziellen wurde erweitert. Als angenehme Abwechslung wurde es lebhaft begrüßt, als nach den trockenen Jahres- und Revisionsgeschäften Hr. Dr. med. Schildknecht-Weinfelden einen demonstrativen Vortrag über „Drägers" Sauerstoff-Apparat begann. Dieser findet hauptsächlich in Bergwerken und bei Feuerwehren, allwo sich ja die meisten Fälle von Erstickungen durch Grubengase, Rauch usw. ereignen und sich nach vorherigen stundenlangen, vergeblichen Bemühungen mit dem Sauerstoff-Apparate noch ganz vorzügliche Resultate an Verunglückten erzielen lassen. Der interessante Vortrag erntete reichen Beifall und wurde die vierstündige Versammlung bald hierauf geschlossen.

St.

Davos. Krankenpflegekurs. Die Eröffnung fand am 29. Oktober 1912 im Schulhause statt. Präsident Heim begrüßte die Anwesenden und konnte zu seiner Freude feststellen, daß sich 33 Damen und 3 Herren eingefunden haben. Als Leiter des Kurses haben sich die Herren Dr. Schibler und Jakober, Chirurg, wieder in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt.

Herr Dr. Schibler gab vorerst Theorie über den Körperbau. In den folgenden Stunden kamen die verschiedenen Verbände zur Behandlung. Als weitern wichtigen Punkt will ich die Erklärung des Krankenbettes und des Krankenzimmers erwähnen. Durch praktische Vorführungen des Herrn Jakober wurde gezeigt, wie es in der Praxis sein soll, aber auch, wie es nicht sein soll.

Nebst dem Reinigen des Zimmers kam auch noch das Transportieren der Kranken bei den verschiedensten Krankheitsarten theoretisch und praktisch zu seinem Recht. Die Bedeutung der Kälte und Wärme in gesunden und kranken Tagen wurde eifrig diskutiert. Die Ansteckungsgefahr kam auch zur Sprache, und waren die Ausführungen hierüber, speziell für Davos, sehr lehrreich. Es wurde an Hand von Beispielen nachgewiesen, daß die sogenannte Bazillenfurcht in Wirklichkeit fast nicht oder doch nicht in diesem Maße berechtigt ist, wie leider noch von vielen angenommen wird; auch in diesem Falle heißt es, „Der Glaube macht die Leute selig!" (in diesem Falle aber „unselig". Die Red.)

Auch die Infektionskrankheiten, ihre Entstehung und Verhütung wurden besprochen.

Es würde zu weit führen, wollte ich auf die Einzelheiten des Kurses eingehen; die Samariter haben ihre Rechte, aber auch ihre Pflichten zu hören bekommen! Möge jeder Samariter überall helfen und raten, und eingedenk der Worte sein:

Uebt Reinlichkeit, gebt Luft und Licht,
Das ist des Samariters erste Pflicht!

Des weitern wäre noch die Sammlung unserer Sektion in der Landschaft Davos für die Kranken und Verunglückten auf dem Balkan zu erwähnen. 3530 Franken wurden an die Zentralstelle nach Bern abgesandt. Ein schöner, klingender Beweis für die wahre Nächstenliebe. Geber und alle, die sich in den Dienst dieser Sache gestellt haben, dürfen des Dankes dieser Aermsten versichert sein.

Das Hauptverdienst haben sich Herr Dr. Schibler und Herr Jakober erworben, und der Schreiber dieser Zeilen glaubt, im Einverständnis aller Kursteilnehmer zu handeln, wenn er diesen beiden Herren, wie auch Hrn. Dr. Semadeni und Hrn. Dr. Michel als Experten und unserm lieben Präsidenten Heim den herzlichsten Dank ausspricht.

Mögen ihre Lehren auf fruchtbaren Boden gefallen sein, zum Wohle des einzelnen selbst, wie auch zum Wohle der Allgemeinheit!

Arbon. Am Samstag den 22. Februar 1913, abends 8 Uhr, versammelten sich im Hotel „Krone" die Mitglieder des Samaritervereins zur Jahreshauptversammlung. Nach kurzer Begrüßung durch den Präsidenten, Hrn. Jos. Stoll, erledigte der Verein die Jahresgeschäfte. Dem Jahresbericht des Vorsitzenden war zu entnehmen, daß der Verein pro 1912 eine rege Tätigkeit entfaltete. Unter Leitung des Herrn Dr. Studer wurde im Frühling des verflossenen Jahres ein Samariterkurs abgehalten, der von 20 Teilnehmern besucht war. Nebst mehreren Uebungen, geleitet durch Hrn. Dr. Spengler, der auch in mehreren Vorträgen über Infektionskrankheiten sprach, besuchte der Verein auch den dritten thurgauischen Samaritertag in Romanshorn. Sowohl Protokoll als Jahresrechnung erhielten die Genehmigung. Der Verein zählt gegenwärtig 36 Aktivmitglieder und eine erfreuliche Zahl Passivmitglieder. Der Vorstand pro 1913 wurde wie folgt gewählt: Präsident: Joseph Stoll; Vizepräsident und Aktuar: Arnold Bornhauser; Kassier: Eugen Kugler; als Beisitzende: Emil Dieterli, Friedr. Weymer, Frau Brühlmann und Frau Wüest.

Beifügend darf noch bemerkt werden, daß bereits anfangs Februar wieder ein Samariterkurs, verbunden mit Krankenpflegekurs, von 30 Teilnehmern besucht, begonnen hat, unter der Leitung des Herrn Dr. Studer.

Nach Schluß der Versammlung, um 11¾ Uhr, kam dann noch der gemütliche Teil zu seiner Sache, wie gewöhnlich üblich nach getaner Arbeit im vergangenen Jahre.

Hallau. Nachdem Ende letzter Woche der im November vorigen Jahres begonnene Krankenpflegekurs beendet wurde, fand am Sonntag den 23. Februar im Saale zum „Falken" die Schlußprüfung statt, unter Leitung des um das Samariterwesen in hiesiger Gemeinde so hochverdienten Hrn. Dr. Weibel. Als Experte des schweizer. Rot-Kreuz-Verbandes und des schweizer. Samariterbundes war Hr. Dr. Hörler, Augenarzt in Schaffhausen, erschienen. Als die stattliche Zahl der 32 Teilnehmerinnen in ihren schmucken Samariterschürzen im Saale erschienen war, begann die wohl von mancher mit Herzklopfen erwartete Prüfung. Da konnte man sehen, wie unter sachkundiger Leitung so vieles in der häuslichen Krankenpflege, zur Erleichterung lieber Kranker erlernt werden kann. Nachdem in 2½ Stunden theoretisch und praktisch vorgeführt wurde, was den Winter hindurch gelernt worden war, konnte an sämtliche Geprüfte das Diplom für häusliche Krankenpflege verabreicht werden. In einer Ansprache verdankte Herr Dr. Hörler der Kursleitung, Hrn. Dr. Weibel und unserer so beliebten Gemeindekrankenschwester, Frl. Lydia Ziegler, die Mühe, die sie sich gegeben haben, den Kursteilnehmerinnen alles Wünschenswerte beizubringen. Auch dem Vorstand des Samaritervereins wird die Veranstaltung solcher Kurse bestens verdankt. Daß das Samariterwesen in unserer Gemeinde sich immer größerer Sympathie erfreut, bewies die dichtgedrängte Schar von Zuhörern.

Daß es auch sangesfrohe Samariter und Krankenpflegerinnen gibt, davon zeugte der gemütliche Teil, wo manches frohe und auch ernste Lied ertönte. Nach einigen Stunden frohen Beisammenseins trennten sich die Kursteilnehmerinnen mit dem Bewußtsein, einen lehrreichen Winter verbracht zu haben.

Dem Samariterverein Hallau wünschen wir ferneres tapferes Vorwärtsstreben zum Nutzen der leidenden Mitmenschen. E. B. N.

Liestal. Donnerstag den 6. Februar hielt der Militärsanitätsverein Liestal und Umgebung seine gut besuchte Jahressitzung ab. Neben den üblichen Traktanden kamen der Jahres- und Kassabericht zum Verlesen, dem wir folgendes entnehmen: Der Militärsanitätsverein Liestal zählte auf Ende 1912 30 Aktiv-, 42 Passiv- und 6 Ehrenmitglieder. Es ergibt sich also ein Totalbestand von 78 Mitgliedern gegenüber 89 im Jahre 1911. Diese Abnahme rührt meistenteils vom Wechsel des Arbeitsortes der jüngern Aktivmitglieder her. Zwei Mitglieder fielen einem vorzeitigen Tode zum Opfer. Im Laufe des Jahres wurden insgesamt 15 Uebungen, wovon zwei größere Feldübungen, und 5 Vorträge abgehalten. Der Besuch der Uebungen war im allgemeinen ein recht guter, wozu jedenfalls ein Vereinsbeschluß ein gut Teil beitrug, wonach jedem Mitgliede, der 10 und mehr Uebungen besuchte, pro Uebung 10 Ct. gutgeschrieben und am Ende des Jahres ausbezahlt werden. Dieser Prämie wurden 12 Mitglieder teilhaftig, worunter, zu ihrer großen Ehre, sämtliche Vorstandsmitglieder und ein Ehrenmitglied. Am wenigsten Teilnahme bezeugten unsere Herren Offiziere und die Wachtmeister, von denen je einer eine Uebung besuchte. Auf dem Gebiete der Nächstenliebe wurde auch tapfer gearbeitet, wurden doch nicht weniger als 60 Hülfeleistungen von den Mitgliedern gemeldet, ohne die große Zahl, die beim städtischen Samariterposten notiert wurde und ohne die schöne Anzahl von Krankentransporten. Neben der Arbeit wurde auch der Geselligkeit ein Abend gewidmet, indem unser Verein, wie etliche Jahre vorher, mit dem Feldschützenverein einen Familienabend abhielt, der von unsern Mitgliedern gut besucht war. Durch den flotten Haushalt unseres Kassiers war es möglich einen kleinen Einnahme-Ueberschuß (ca. Fr. 40) zu erzielen, so daß sich das Vermögen unseres Vereins auf 1. Januar 1913 auf Fr. 220 beläuft. Der Kassabericht war, trotzdem unser Kassier, beiläufig gesagt, kein Kaufmann ist, mustergültig abgefaßt, was dem Kassier zur Ehre gereicht, und hier nochmals öffentlich verdankt sei. Der Vorstand wurde in globo bestätigt und setzt sich zusammen wie folgt: Präsident: Jb. Bader, Prokurist; Vizepräsident: Jb. Schläpfer, Aufseher; Aktuar: O. Aemishaenslin, Lehrer; Kassier: H. Gysin, Schriftsetzer; Materialverwalter: Gottl. Voegelin; Beisitzer: Karl Tschudin, Emil Plattner.

In Anerkennung und zum Danke für die dem Vereine seit seines Bestehens so treu geleisteten Dienste, wird unser ältestes Aktivmitglied Karl Tschudin, Vater, zum Ehrenmitglied ernannt. Diese Jahressitzung zeigte, daß der Militärsanitätsverein Liestal im Jahre 1912 rüstig gearbeitet hat. Fahren wir so weiter, und sorgen wir dafür, daß unser Vaterland in ernsten Zeiten mit gutem Sanitätspersonal arbeiten kann. Der gegenwärtige Krieg lehrt uns, dieses Ziel erreichen zu suchen.

O. A.

Schwellbrunn. Aus dem höchstgelegenen Dörfchen unseres schönen Appenzellerlandes will ich einmal den vielen Samariterbrüdern und -Schwestern in der

weiten Welt erzählen, was wir hier oben so treiben und machen in unserm Rot-Kreuz-Verein. Mit unsern bescheidenen Mitteln können wir eben nicht so Großes erreichen, wie in den Städten, wo „tausend fleißige Hände sich regen und helfen im muntern Bunde".

Vor vier Jahren wurde hier nach einem aufklärenden Vortrage von Herrn Dr. Diem in Herisau von diesem der erste Samariterkurs durchgeführt. An der Schlußprüfung nahmen 14 Damen und zwei Herren teil, die sich in der Folge zu einem Verein zusammenschlossen, welcher monatliche Uebungen abhielt unter der Leitung der beiden Herren Lehrer, die am Kurs teilgenommen hatten. Schon nach einem Jahre trat einer dieser Herren zurück und der andere vertauschte seine hiesige Wirksamkeit mit einer Waisenanstalt am Zürichsee. Die Zurückgebliebenen suchten nun wieder Leute für einen neuen Kurs zu gewinnen, der denn auch unter tüchtiger Leitung von Herrn Dr. Zucker in Schönengrund am 11. September einen günstigen Abschluß fand, unter scharfer Prüfung der theoretischen und praktischen Kenntnisse. Leider konnte sich Herr Dr. Zucker nicht entschließen, unserm verwaisten Verein seine Hülfe und Pflege angedeihen zu lassen, und gelang es uns, nachdem wir uns selbst gegenseitig ausgeholfen, nach etwelcher Mühe Herrn Dr. Eberhardt in Herisau als Leiter unseres Vereins zu gewinnen. In anerkennenswerter Weise hat es dieser unternommen, bei allem Wetter eine Stunde weit hierher zu pilgern, um in anregender Weise uns zu belehren in allerlei nützlichen Dingen des Samariterwesens. Anläßlich unserer Hauptversammlung, im Januar 1912, erfreute er uns mit einem lehrreichen Vortrag über „Tuberkulose". Er ließ sich dann auch herbei, den im Laufe des Sommers zusammengetrommelten Krankenpflegekurs zu übernehmen, zu dem sich 15 Frauen und Töchter einschreiben ließen. An 25 Abenden des Spätherbstes und Winters versammelten sich die wiß- und lernbegierigen Zöglinge, um sich unterweisen zu lassen in die Künste der Pflege erkrankter Familienangehöriger. Bei Sturm und Regen, aber auch an manch schönem Abend hatte unser verehrter Arzt die Aufgabe erfüllt, 300 Meter hinaufzusteigen in unser Dorf, das leider seit Jahren keinen ansäßigen Arzt mehr besitzt, und seine dankbaren Schülerinnen steuerten ihm dann einen Schlitten zusammen, mit dem er dann zu später Stunde pfeilgeschwinde wieder zu Frau und Kindern heimfliegen konnte.

Am 6. Februar fand dann im Beisein von Herrn Dr. Streuli in Degersheim und Herrn Lehrer Jung in Waldstatt, als Vertreter des schweizerischen Roten Kreuzes und Samariterbundes, sowie Frl. Nina Rohner in Herisau, als Vertreterin des Zweigvereins Appenzell A.-Rh., nebst weiteren Gästen von Herisau, Waldstatt und hier die Schlußprüfung statt, die einen befriedigenden Verlauf nahm. Zwölf Teilnehmerinnen hatten ausgeharrt bis ans Ende, während drei während des Kurses fortzogen. Sämtliche ließen sich in den Samariterverein einschreiben, um hier das Gelernte weiter zu festigen und hier auch die Kunstgriffe eines Samariters genauer kennen zu lernen, während wir übrigen Gelegenheit haben, von ihnen manches abzulauschen über die Pflege und den Umgang mit leidenden Mitmenschen. Obschon uns Herr Dr. Eberhardt sehr entgegenkommt, hält es doch immer ziemlich schwer, unsere Sektion über Wasser zu halten, doch haben wir es bis heute immer fertig gebracht und hoffen auch weiter, durch treues Zusammenhalten uns auf der Höhe zu erhalten. Das walte Gott!

Gegenwärtige Mitgliederzahl 50, davon 17 Aktive und 33 Passive.

Aesch (Baselland). Am 23. Februar 1913, nachmittags, versammelten sich im Schulhause die Teilnehmer des zu Ende gegangenen Samariterkurses zur Schluß-Generalversammlung behufs Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes betreffend das Kassawesen während der Kurszeit. Nach Verlesen der Rechnungen und nachheriger Diskussion wurde dem Vorstande unter bester Verdankung Decharge erteilt.

Sofort konstituierte sich ein regelrechter Samariterverein, zu welchem schon gegen 50 Personen sich als Mitglieder unterschriftlich verpflichtet haben.

Der vorgelegene Statutenentwurf gelangte mit einigen unwesentlichen Aenderungen zur Annahme. Hierauf folgte die Wahl des Vorstandes. Die geheime Abstimmung ergab folgendes Resultat: Präsident: Arnold Gnädinger; Vizepräsident: Eugen Metzger; Kassier: Oskar Stöcklin; zwei Materialverwalterinnen: Marie Nebel und Elise Vogel; Aktuar: J. Häring und als Beisitzer: Franz Dirr.

Von der Wanduhrenfabrik Angenstein, der Floretspinnerei Angenstein und der Trambahngesellschaft Basel-Aesch sind dem Verein in sehr verdankenswerter Weise bereits bedeutende Subventionen zugeflossen, was wir an dieser Stelle noch besonders erwähnen wollen. Die materielle Unterlage ist somit vorhanden, um den Verein lebensfähig zu erhalten.

Als Instruktoren und Leiter der Sanitätsübungen haben sich die beiden hiesigen Aerzte, die Herren Dr. Müry und Dr. Willi, zur Verfügung gestellt. Gemäß gestelltem Antrage wird der Samariterverein Aesch dem Samariterverband Baselland und dem schweizerischen Samariterbund als Mitglied beitreten.

J. H.

Thalwil. Am 18. Januar 1913, abends 8 Uhr, hielt der Samariterverein Thalwil die diesjährige Generalversammlung ab, die sich sehr anregend ge-

staltete. Nach den üblichen Traktanden, wurde auf die einzelnen Hauptpunkte, vorab die Wahlen, eingegangen. Diesen wurde mit etwas bangem Herzen entgegengesehen, da der langjährige, unermüdliche und pflichtgetreue Präsident seine Demission eingegeben hatte. Bevor die Wahlen vorgenommen wurden, vollzog sich noch ein schöner Akt, indem der Präsident der scheidenden Aktuarin, Frl. Mathilde Friedrich, aus Dankbarkeit und in Würdigung ihrer geleisteten großen Dienste die Ehrenmitglieds-Urkunde überreichte. Fräulein Friedrich war schon bei der Gründung des Vereines und war stets ein eifriges Mitglied. Während neun Jahren bekleidete sie das Amt als Aktuarin, das bekanntlich viel Mühe und Arbeit erfordert, mit aller Gewissenhaftigkeit, so daß der Verein sie ungern aus dem Vorstande scheiden sah. Ebenso wurde an dieser Generalversammlung Frau Mathilde Bindschädler als Ehrenmitglied ernannt. Frau Bindschädler ist auch seit Gründung des Vereines Aktivmitglied und leistet seit einigen Jahren demselben als Verwalterin des Krankenmobilienmagazins große Dienste. Diese Ehrung durfte Frau Bindschädler mit Recht zuerkannt werden, ist es doch ein großes Stück Mühe und Arbeit, diese Utensilien immer in solch peinlicher Reinlichkeit, Sorgfalt und musterhafter Ordnung auf Lager zu halten, wie es in diesem Krankenmobilienmagazin der Fall ist.

Eine weitere Freude durfte der Verein noch erleben, indem es gelang, unsern langjährigen, treuen Präsidenten, Herrn Albert Schärer, noch einmal zu gewinnen. Trotzdem Herr Schärer eine Wiederwahl entschieden ablehnte, ergab die geheime Abstimmung doch seine einstimmige Wiederwahl. Nachdem Herr Schärer das seitens der Mitglieder ihm in so hohem Maße entgegengebrachte Vertrauen bestens verdankte, erklärte er auf eindringliches Ersuchen sich zur nochmaligen Annahme des Amtes bereit und betonte, daß man ihm die größte Ehrung nur durch tatkräftiges, unermüdliches und freudiges Vorwärtsstreben in vereinter Kraft zum Wohl und Gedeihen des Vereines und seiner edlen Nutzwirkung erweisen könne.

Die übrigen Wahlen und das verschiedene Geschäftliche wickelte sich noch rasch ab. Unter Traktandum Verschiedenes referierte Herr Kunz, Präsident der Samaritervereinigung Horgen, in erschöpfender und klarer Weise über die im Entstehen begriffene Hülfskolonne, deren Zweck und Nutzen in Friedens- und Kriegszeiten. Es wurde auch ein Zirkular in Umkreis gesetzt, worin sich etliche Herren zum Beitritt zu derselben verpflichteten. Was die Tätigkeit des Vereines im weitern betrifft, wurde ein ziemlich abwechslungsreiches Arbeitsprogramm zusammengestellt: z. B. mit einem Vortrag vom leitenden Vereinsarzt, Herr Dr. Motschmann, einer Feldübung mit der Samaritervereinigung Horgen, einer Waldübung mit dem Samariterverein Gattikon-Langnau, einer Nachtübung und einem Ausflug mit Improvisationen und verschiedenes mehr; außerdem kommt noch ein im Oktober beginnender Krankenpflegekurs dazu. Somit liegt dem Verein wieder ein großes Arbeitsfeld offen. Hoffen wir, daß seine Mitglieder in Einigkeit, mit Eifer, Freude und frischem Mut ans Werk gehen, zum Nutzen und Gedeihen des Vereines, sowie aller derjenigen, die seine Wohltaten je genießen.

Schweizerischer Militärsanitätsverein.

Aus den Verhandlungen vom 2. Februar 1913.

Der Zentralvorstand nimmt von einem Schreiben der Direktion des Roten Kreuzes Kenntnis, welches mitteilt, daß der Schweizerische Militärsanitätsverein vom Bundesrat als Hülfsorgan des Schweizerischen Roten Kreuzes anerkannt worden ist, daß ihm aber das Tragen der internationalen Armbinde mit dem Roten Kreuz, ebenso wie den Samaritern, untersagt ist. Die Sektionen haben infolgedessen darauf zu achten, daß dasselbe nicht mehr getragen wird. Broschen, Kravattennadeln, Hutbinden ꝛc. mit dem Roten Kreuz dürfen weiter verwendet werden. Die Delegiertenversammlung dieses Jahres wird bestimmen, was an Stelle der Armbinde treten soll.

Da es feststeht, daß verschiedene Sektionen schon Abzeichen besitzen, hält das Zentralkomitee dafür, es sei die Wahl dieser Abzeichen dem Gutdünken der einzelnen Sektionen zu überlassen. Sollten aber entgegen dieser Ansicht, die Sektionen ein allgemein verbindliches,